

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1943

28.10.1943 (No. 253)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Gärtnerhof Waldstraße Nr. 28, Fernsprecher 9550-53, nachts nur 9552, Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung u. Druckerei: Waldstraße 28, Postfach 1000 Karlsruhe 19800, Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe, Bezirksausgabe: Hardt und Ortenau, rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land, Geschäftsstellen in Ahe, Turlach, Ettlingen, B. Baden u. Nebl. Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für unvollständige Überlieferung Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2.— RM. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Auswärtige Bezugsnehmer durch Boten 1,70 RM. einchl. 10,6 RM. Beförderungsgebühr zusätzlich 30 RM. Trägerlohn, Post- und Beförderungs-Gebühr und 36 RM. Zustellgeld. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. — Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monatsletzten. — Anzeigenpreis: 3. St. Preisliste Nr. 10 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 RM., bei Familien- u. kleinen Anzeigen Ermäßigung. Werbeanzeigen: die 46 mm breite Millimeterzeile 65 RM. Bei Mengenablässen nach Maß nach Staffeln B.

Kampf geht mit unverminderter Härte weiter

Am Dnjepr-Rnie und der Mittelfront feindliche Angriffe gescheitert - Heftige Kämpfe beiderseits des Volturno

Der heutige Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen dem Kiowischen Meer und dem Dnjepr lag der Schwerpunkt der erbitterten Abwehrkämpfe gestern weiterhin im Abschnitt westlich Melitopol. Die Versuche des Feindes, seine Einbruchsstelle zu erweitern, wurden in harten Nahkämpfen oder im Gegenstoß beweglicher Reserven aufgefangen. Der Kampf geht mit unverminderter Härte weiter. Im Dnjepr-Rnie scheiterten bei Saporoschje, nördlich Krivoi-Mog und südwestlich Dnjepropetrowsk zahlreiche feindliche Infanterie- und Panzerangriffe.

Im mittleren Frontabschnitt führten die Sowjets neue Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich Gomel und setzten ihre Durchbruchversuche im Raum westlich Krişew und westlich Smolensk fort. Die Angriffe wurden entweder schon in der Vereisung durch zusammengefaßtes Artilleriefeuer zertrümmert oder in harten Kämpfen blutig abgewiesen. An dem Abwehrerfolg im Raum westlich Krişew hat die Luftwaffe, die mit starken Kampf- und Nahkampfsiegerkräften in die Erdkämpfe eintritt, besonderen Anteil. Von der übrigen Ostfront werden örtliche Kämpfe bei Kiow und lebhaftere Auffrischungstätigkeit im nördlichen Frontabschnitt gemeldet. In Süditalien sind heftige Kämpfe beiderseits des Volturno im

Gange. Wiederholte Angriffe britisch-nordamerikanischer Kräfte scheiterten. Certliche Einbrüche wurden im Gegenstoß bereinigt oder abgewiegt. Von der übrigen Front ist außer einigen Vorpostengefechten nur ein erfolgloser feindlicher Angriff an der Küstenbahn nordwestlich Termoli zu melden.

Im östlichen Mittelmeer bombardierten schwere deutsche Kampfflugzeuge mit gutem Erfolg militärische Ziele auf der Insel Veros.

65 Bomber mehr verloren als im DNB-Bericht angegeben

Berlin, 28. Okt. Wie richtig die wiederholten Hinweise des DNB auf die Wahrscheinlichkeit weit höherer als der im DNB-Bericht angegebenen feindlichen Flugzeugverluste sind, hat das Vondoner Neuterbüro am 28. 10. selbst bestätigt. Danach gibt die britische Luftwaffe für den Monat August den Verlust von 306 Bombern bei ihren Nachtangriffen gegen Deutschland bekannt, während der Wehrmachtsbericht für den gleichen Monat 241 Nachtabschüsse meldete, die Briten also tatsächlich 65 Bomber mehr verloren, als von deutscher Seite festzustellen war. Dieser Mehrverlust von über einem Viertel, der durch die späteren Abstriche der von der Abwehr schwer beschädigten Flugzeuge entsteht, kann im übrigen als ein allgemeiner gültiger Erfahrungssatz angesehen werden, der eher zu niedrig als zu hoch ist.

Blick in den amerikanischen Alltag

H. J. Madril, im Oktober.

„An die Rationierung haben wir uns gewöhnt“, schrieb kürzlich eine amerikanische Zeitung, „aber niemals werden wir uns an den völligen Mangel von Fleisch und Butter gewöhnen, wie er zeitweise in den großen Städten auftritt.“ Auch der Washingtoner Korrespondent der „News Chronicle“ berichtete über die amerikanischen Lebensverhältnisse, daß das Fleisch in der Bundeshauptstadt sehr oft fehlt und daß Butter ein ganz besonders seltener Artikel sei. Die Verbraucher erhalten sie vielfach nicht auf ihre Lebensmittellisten. Deshalb aber ist es nicht möglich, in einem Land wie Amerika die notwendigen Lebensmittel immer rechtzeitig in die Städte zu schaffen? Die Gründe sind verschiedener Art, wie in einer Sitzung der amerikanischen Preisüberwachungs- und Rationierungschefs mitgeteilt worden ist. Es gibt Leute, die ein Interesse daran haben, daß die Kunden die ihnen zustehende Ware nicht rechtzeitig bekommen, denn Rationierungsbons versetzen nicht nur in England, sondern auch in den USA. nach einer bestimmten Zeit zu verfallen. Erfolgt dann plötzlich doppelte Lieferung, dann ist sie nicht für die Kunden, sondern für den Kaufmann von Vorteil, denn er denkt nicht daran, die doppelte Lieferung an seine Kunden zu verteilen. Er gibt nur eine Rationierung aus. Die andere verbleibt er. Das Geld teilt er sich mit dem Lieferanten, der die Ware zurückgehalten hat. Die Behörden sind nicht immer in der Lage, die Berichte der Lieferanten nachzuprüfen, in denen gemeldet wird, daß Gütertransporte wegen Überlastung der Bahnen nicht rechtzeitig angekommen, daß Sendungen völlig ausgeblieben sind, weil die Leib- und Pachtlieferungen angeblich vorgegangen seien oder weil die „Strecken-gänger“ sie abgehängt hätten. Jedermann weiß, daß es an Arbeitskräften fehlt und daß die Ueberwachung des komplizierten Versorgungsapparats sehr schwierig ist. Und wenn unter diesen diese Kontrollen? Zirkusdirektoren sind plötzlich Aufseher in Magazinen der Fleischwarenindustrie geworden und Kummelpflanzlinge beherrschen das Rationierungssystem.

Ueber die „Meatlegger“ ist schon so viel geschrieben worden, daß es an sich nicht lohnt, ihre eintägige Tätigkeit noch einmal zu beschreiben. Aber sie sind der „Sargnagel“ des kleinen Mannes, um mit einem amerikanischen Magazin zu reden. Sogar die Statistiker haben sich dieser „Kasche“ des schwarzen Marktes angenommen. Man weiß heute, daß sie mehr als die Hälfte der für die öffentliche Fleischverteilung vorgesehenen Viehbestände wegorganisierten und in die dunklen Kanäle des Schwarzhandels trieben. Stellenweise ist die offizielle Zufuhr sogar um mehr als 75 Prozent zurückgegangen. Die Fleischbeschauer kontrollierten im letzten Jahr 600 000 Tonnen Schweinefleisch weniger als in früheren Jahren, um nur ein kleines Beispiel zu nennen, aus dem man ersehen kann, in welcher Weise der illegale Handel steht. Er hat sich nicht nur des Fleischhandels bemächtigt, sondern aller Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände. Er ist besser durchorganisiert als der legale Handel. So kommt es vor, daß plötzlich Kartoffeln für Wochen von der Bildfläche verschwinden. Die Anführer sind knapper geworden. Man könnte allerdings noch bequem den täglichen Bedarf damit betreiben, aber der Schwarzhandel hat Wind davon bekommen, daß ein großes Geschäft

Casablanca-Berechnungen als völlig irrig erwiesen

Der Senat über die Ziellosigkeit der USA-Außenpolitik: „Das Gespenst des Weltkrieges Nr. 3 wandelt im Senat einher“

AK. Berlin, 28. Okt. Ein schwedischer Berichterstatter gibt aus den USA. auf Grund von Erklärungen maßgebender Stellen Washingtons eine aufschlußreiche Darstellung darüber, daß die strategische Planung, wie sie zu Beginn dieses Jahres Roosevelt mit Churchill in Casablanca vereinbart hat, sich als völlig irrig erwiesen habe. Die amerikanische Politik habe damals darauf beruht — so schreibt der schwedische Korrespondent — die Sowjets als nur noch relativ stark einzuschätzen. Noch ein Jahr Krieg im Sommer und Herbst 1943 sollte Deutsche und Sowjets so erschöpfen, daß eine Invasion in Westeuropa und ein Sieg über die Deutschen eine ziemlich leichte Aufgabe für die Briten und Amerikaner gewesen wäre. Nun aber hätte sich die Lage durch die unerwarteten Erfolge der Sowjets in diesem Sommer völlig anders gestaltet und Deutschland zeigt noch nicht im mindelsten Anzeichen irgendwelcher Erschöpfung.

Der schwedische Berichterstatter macht damit auf das Zeitmoment aufmerksam, das für Roosevelt besonders bedeutsam ist, da in Jahresfrist seine Amtszeit abgelaufen sei, und daß seine Wiederwahl eng damit verknüpft ist, daß er jene USA-Kreise befriedigen kann, die schon lange auf eine Intensivierung des pazifischen Krieges hinarbeiten. Diese Kreise betonen immer wieder, daß jeder neue Kriegsmonat eine weitere große Stärkung Japans bedeute und daß die Aufgaben für die Anglo-Amerikaner im Fernen Osten von Woche zu Woche erschwert werden. Um dieser Beweisführung zu entkommen, möchte Roosevelt die amerikanische Kriegsführung noch vor den Präsidentenwahlen möglichst auf Japan konzentrieren.

Das steht jedoch nach allgemeiner Anglo-amerikanischer Auffassung eine Vereinfachung des europäischen Kriegsschauplatzes voraus. In diesem Punkt sind sich immer noch weite Kreise in den USA. klar darüber, daß die gegenwärtige Serie von Erfolgen der Sowjets noch durchaus keine Entschcheidung bedeutet und daß sich das Blatt an der Ostfront auch wieder einmal und vielleicht schneller als man es jetzt erwartet, wenden kann.

Was Italien und die anderen übrigen künftigen Kriegsschauplätze in Europa angeht, so hebt der bekannte Kommentator Ernest Windley in der New Yorker Zeitschrift „News Week“ erneut hervor, in Italien habe sich die Lage für die Briten und Amerikaner keinesfalls so entwickelt, wie man es sich erträumt habe und im übrigen könne man annehmen, daß die Deutschen gegenwärtig in Südfrankreich, auf dem Balkan und auf Kreta über stärkere Truppenkontingente verfügen, als die Alliierten selbst im Mittelmeergebiet besitzen.

Und wie sind die Aussichten im pazifischen Raum? — Die bekannte Londoner Wirtschaftszeitung „Economist“ hält es für mehr als „zweifelhaft“, ob die Alliierten mehr als bisher den Kampf gegen Japan aufnehmen könnten, solange sie nicht überwiegend neue Streitkräfte auf diesem Kriegsschauplatz konzentrieren. Aus dieser Erwägung folge, daß auch der neue Oberbefehlshaber in Ostasien, Lord Mountbatten, vorläufig auf seinem neuen Posten nicht aktiv werden könne. Er müsse sich auf begrenzte Kampfhandlungen beschränken und dem Beispiel Mac Arthurs folgen.

Es ist nicht zu verwundern, daß gegenüber dieser Sachlage der Roosevelt-Politik der amerikanische Senat sich stärker in die Verhandlungen zwischen Washington, London und Moskau einzuschalten bemüht ist. Er stützt sich hierbei auf die Bestimmungen der USA-Verfassung, wonach der Präsident internationale Abmachungen nicht ohne Genehmigung des Senats abschließen kann. In den hierzu in den letzten Tagen geführten Debatten ist am auffallendsten das Hin und Her, aus dem sich der Kernpunkt herausgeholt, daß von einem klaren Plan der amerikanischen Außenpolitik auch nicht im entferntesten gesprochen werden kann. Die Situation wurde wie durch ein Schlaglicht durch die Neuzugung des Senators Pepper beleuchtet, der ein strammer Anhänger Roosevelts ist und doch nicht vor dem Wort zurückbleibt: „Das Gespenst des Weltkrieges Nr. 3 wandelt heute im Senat umher“. Pepper hat damit verraten, daß ein erheblicher Teil der Mitglieder des Senats, der mehrfach schon in den USA, darunter auch von Vizepräsident Wallace vertretenen Auffassung ist, daß falls mit militärischer Gewalt sich die USA. und damit auch England und der Bolschewismus wirklich politischen

Einfluß über Europa erobern sollten, die Folge nicht etwa Friede, sondern ein dritter Weltkrieg sein würde. Es ist das Eingeständnis der Unfähigkeit derer, die einen Anspruch auf Weltbeherrschung erhoben haben. Es läßt sich überhaupt kaum eine stärkere Agitation für die Festhaltung denken, daß nur Deutschland und Japan und um ihre Verbündeten der Welt einen gerechten Frieden geben können.

Wallace: „Sowjets sparen USA-Blut“

Wissabon, 28. Okt. Ein düsteres Bild der Versorgungslage Sowjetrußlands entwarf der nordamerikanische Vizepräsident Wallace in einer Rede, so meldet Reuters, aus Cleveland (Ohio). Frontsoldaten, erklärte Wallace, seien die einzigen Menschen in der Sowjetunion, die heute noch einigermaßen zugänglich ernährt würden. Das kommende Jahr werde für Sowjetrußland zweifellos äußerst schwer werden und Nordamerika müsse alles tun, was in seiner Macht stehe, um die Sowjetrußen mit genügend Nahrungsmitteln zu versorgen, damit sie ihren Kampf fortsetzen könnten.

Die sowjetischen Operationen, betonte der Vizepräsident, seien für Nordamerika von allgrößter Bedeutung. Sie sparten nordamerikanisches Blut; denn trotz des britischen und nordamerikanischen Einsatzes in Südosteuropa trage Sowjetrußland noch immer die Hauptlast des Krieges.

Britisch-nordamerikanische Kapitulation vor Moskaus Forderungen

Eben und Molotow „verhandeln“ Europa und Hull sieht gleichgültig zu

Tg. Stockholm, 28. Okt. Soweit aus den durch die sowjetische Zeitung stark gedrosenen englischen und amerikanischen Andeutungen zu entnehmen ist, wird die Konferenz in Moskau, die nun in ihrer zweiten Woche steht, und nach Meldungen aus London sich ihrem Ende nähert, genau den Verlauf nehmen, den man voraussehen konnte. Man hat zunächst von Seiten der Demokratien den Eindruck erweckt, als ob ein „sehr hartes Ringen“ stattfinden würde, in dem Engländer wie Nordamerikaner gewissen „höflich, aber bestimmt“ vorgebrachten Angriffen oder Forderungen der Sowjets entgegenzutreten versuchten. Diese Meldungen sollten auf der angestrichelten Tribüne der kleinen Nationen, d. h. im Lager der Schwachfiguren dieses Einigspiels, den Glauben stärken, daß Eben und Hull so etwas wie „eheliche Rollenrollen“ gegenüber dem sowjetischen Imperialismus zu spielen beauftragt seien. Schon nach wenigen Tagen trat aber diese Darstellung in den Hintergrund und man berichtet über eine erstaunlich reibungslose Verhandlungsatmosphäre. Sie leitete damit zu der Tatsache über, daß England und Nordamerika weder imstande noch gewillt sind, ihre eigenen Weltbelange, die sie gegenüber den Sowjets zu verteidigen haben, zu Gunsten der ihnen im Kern fremden europäischen Interessen in Gefahr zu bringen. Seit gestern wird nun schließlich in allen britisch-amerikanischen Meldungen aus Moskau ein geradezu triumphierender Ton angeschlagen mit der Versicherung, daß vollste Harmonie „und ungeahnt gute Ergebnisse“ erzielt worden seien. Mit anderen Worten, es wird nun klar gemacht, daß die von vorherein feststehende reißende Kapitulation Ebens und Halls sich der Vollendung nähert. Nichts stünde einer Zusammenkunft zwischen Roosevelt, Churchill und Stalin länger im Wege, meint Reuters. Reuters Sonderkorrespondent in Moskau hat gestern abend von der sowjetischen Zeitung Erlaubnis erhalten, diese „Vereinbarung“, wie die formelle britisch-amerikanische Kapitulation vor dem Kreaml genannt wird, durch ein Telegramm strahlendster Zuversicht bekanntzugeben. „Praktische Ergebnisse“ seien erzielt worden, die selbst die größten Optimisten nicht voraussehen konnten“, heißt es in diesem Bericht. Die Schwierigkeiten, die zeitweise aufgetreten seien, wären bloß Schwierigkeiten zwischen Freunden, aber keine grundsätzlichen Hindernisse und alle drei Partner wären von Anfang an entschlossen, sie vor Beendigung der Konferenz zu beseitigen. Alle Beobachter in Moskau hätten

von Tag zu Tag klarer erkennen müssen, daß eine neue Ära im Verhältnis der drei Mächte durch die Moskauer Verhandlungen eingeleitet worden ist.

Andere englische und amerikanische Berichte aus Moskau verknüpfen dieses Bild, bei dem allerdings die deutsche Wehrmacht außer acht gelassen wurde, durch folgende Angaben: Das Schiedal Finnlands, Polens und „anderer Länder“ sei behandelt und geklärt worden. Der diplomatische Korrespondent der „Newport Times“ geht in seinen Kombinationen „von besonders gut unterrichteter Washingtoner Quelle noch weiter“ und meldet, daß in der Tat die Sowjets höflich, aber bestimmt auf einem Zugang zum Ägäischen Meer bestanden hätten, und der nordamerikanische Korrespondent läßt keinen Zweifel daran, daß nach seinen Informationen den Sowjets diese Forderung auch bewilligt worden ist. Auch die Lage in Iran sei besprochen worden, wo sowohl England als auch die Sowjetunion und Amerika Interessen zu vertreten haben. Auch diese Frage sei geregelt worden. Der gleiche Korrespondent fügt vielsagend hinzu, daß die Sowjets in dem ganzen bisherigen Konferenzverlauf keinerlei Reue gezeigt haben, ihre Einstellung zu gewissen Grenzfragen zu ändern, daß aber diese „Fragen offen und herzlich behandelt worden wären“. Eben und Molotow hätten bisher den größten Anteil bei der Verhandlungstätigkeit entwickelt, während Hull die Rolle des aufmerksamsten Zuhörers spielte, mit anderen Worten, der nordamerikanische Außenminister sieht mit Gleichgültigkeit dem Ablauf der englischen Fliege im sowjetischen Schwunne nach. Als Belohnung dafür wurde Eben gestern nach auch bereits zum zweitenmal von Stalin empfangen, einmal zusammen mit dem persönlichen Vertreter Churchills im britischen Generalstab. Anschließend erklärt Eben, daß „eine Anzahl lärmiger Fragen bereit entschieden worden ist, daß aber im großen und ganzen gesagt, die Konferenz wohl noch nicht über das Anfangsstadium hinausgeraten ist“. Letztere Einschränkung, die im gewaltigen Gegensatz mit der vorher abgeleiteten Neutermeldung steht, läßt darauf schließen, daß Eben bei seiner bisherigen Gleichgültigkeit gleich eine neue Liste von neuen Sowjetforderungen von Stalin überreicht erhielt, dem von der „Brand“ verkündeten Grundabstand entgegen, „das Eisen zu schmieden, solange es heiß ist“, d. h. solange die so gefügigen Verhandlungspartner noch um den grünen Tisch des Kreaml versammelt sind.

„Unleugbare Niederlage im Wettlauf mit der Zeit“

Londen: „Was geht an der Italien-Front vor?“ - Die gescheiterte Probe für den Generalangriff

Tg. Stockholm, 28. Okt. Die misstrauische Frage, was geht in Italien eigentlich vor sich, wird nun immer vernehmlicher in England gestellt. Die Tatsache, daß sich der eigentliche verantwortliche Oberkommandierende der anglo-amerikanischen Streitkräfte im Mittelmeerraum, General Alexander (General Eisenhower) führt ja nur nominell den Oberbefehl, veranlaßt gesehen hat, in einer mühsam formulierten Erklärung mit viel Bumm und Aber förmlich um Entschuldigung dafür zu bitten, daß „der Feldzug nicht den Verlauf genommen hat, den man ursprünglich erhoffen konnte“, hat die Stimmung in England nur noch verschlechtert. Bei der allgemeinen Ernüchterung in England handelt es sich nicht nur um die gewiß sehr tiefe Enttäuschung darüber, daß ein Unternehmen, das man politisch im Handreich für genommen glaubte, militärisch sich zu einem sehr gefährlichen Abnutzungs- und Ermattungsfeldzug entwickelt hat, der bedeutende Streitkräfte der Anglo-Amerikaner bindet. Mehr als dies beunruhigt in England die wachsende Erkenntnis, daß man im Wettlauf mit dem Zeitfaktor eine unleugbare Niederlage erlitten hat und gleichzeitig zu einer Generalprobe einer Offensivfähigkeit an einer Front gezwungen worden ist, die nach Churchill's eigenen Worten nur als Nebenfront mit von vornherein sichergestelltem Erfolg eingeschätzt hatte. Dieser Befähigungsnachweis der anglo-amerikanischen Kriegsführung, auf dem schließlich ihre gesamten Voraussetzungen für den von Smuts angeführten „Endsturm auf die Festung Europa“ aufgebaut sind, ist nun, das kann man in England nicht mehr länger leugnen, keineswegs verheißungsvoll ausgefallen. Jeder Engländer beurteilt ja zwangsweise die Entwicklung an der Italien-Front in ihrem Verhältnis zu den Aufgaben und Gefahren, die ein anglo-amerikanischer Frontalangriff gegen Westeuropa bringen müßte. Im Rückspiegel der schrittweisen, schwerfälligen und schwingelosen britisch-nordamerikanischen Operationen in Italien gesehen, hat auch die somatische Forderung auf eine sofortige Auslösung eines direkten Angriffs auf Westeuropa einen sehr bedeutenden Klang in den englischen Ohren bekommen. Die „Times“ sieht sich in einem Leitartikel gezwungen, auf diese Zusammenhänge hinzuweisen. Das Blatt gibt einen Ueberblick über den bisherigen Verlauf des Feldzuges in Italien und kommt zu dem Schluß, daß General Alexanders Erklärung „einen niebeschlagenen Eindruck von Bedauern und Langsamkeit“ geschaffen hat. Die „Times“ meint, daß die Dinge so nicht weitergehen könnten, das heißt nicht in diesem schleppenden und kraft-

losen Tempo. Es sei unbedingt erforderlich, im Interesse der allgemeinen Kriegsführung und all der von General Smuts und General Marshall veränderten Gesamtpläne der anglo-amerikanischen Kriegsführung, daß „alle Möglichkeiten mobilisiert werden, die erforderlich sind, um den Feldzug in Italien zu Ende, zur See und in der Luft zu beschleunigen“. Eine solche Anrufung des britisch-nordamerikanischen Einmutes im Mittelmeerraum sei unerlässlich, wenn die der Welt veränderten Offensivpläne der Anglo-Amerikaner für das nächste Jahr eingehalten werden sollen. Man dürfe nicht vergessen, so stellt die „Times“ warnend fest, daß „der Krieg im Mittelmeerraum die erste Phase und die Voraussetzungen für den großen Angriff vom Westen her auf Europa darstellt, und daß es eine größere und gefährlichere Kraftvergeudung bedeuten würde, sich mit halben Maßnahmen auf einen entscheidenden Kampfschritt zu begnügen“.

Die Vermutung liegt nahe, daß die plötzliche Offenherzigkeit, mit der man in der englischen Presse die Enttäuschungen und Schwierigkeiten des Feldzuges in Italien bespricht, die Absicht verfolgt, die eigene Stellung gegenüber der sowjetischen Forderung auf Sofortauslösung der zweiten Front zu unterfüttern. Die englischen Korrespondenten berichten jedenfalls in ihren Meldungen aus Moskau, daß dieses Mißverhältnis zwischen Wollen und Können der Anglo-Amerikaner gegenüber der sowjetischen Forderung nach wie vor im Mittelpunkt der Verhandlungen stehe. Als Beweis dafür wird die Tatsache angeführt, daß die Sowjetpresse die Ankündigung Smuts', die Anglo-Amerikaner würden erst im nächsten Jahr den „Generalangriff auf Europa“ versuchen, bisher völlig ignoriert habe. Die Rede Smuts' sei auch nicht mit einem einzigen Wort in der Sowjetpresse erwähnt worden. Die englischen Berichte in Moskau unterfüttern weiter die künftigen Erwartungen, die man bei Salerno gesammelt habe als dem einzigen handreichartigen Unternehmen. Was sich die sonst ganz auf „langsam, aber sicher“ eingestellte Strategie der Anglo-Amerikaner geleistet habe, hätte bewiesen, daß „wenn eine solche Operation in viel größerem Umfang gegen Westeuropa unternommen werden sollte, ohne daß alle Vorbereitungen getroffen und alle Rückversicherungen genommen sind, sie mit einer Katastrophe ohne Beispiel enden könnte“. Eine solche Katastrophe könnte die Gefahr in sich schließen, die Anglo-Amerikaner ein für allemal der Möglichkeit des entscheidenden Sieges zu berauben.

winkt. Er schaltet sich ein, und ein Federtrieb genügt, um den Markt von Kartoffeln zu entblößen. Sie sind erst dann wieder überall käuflich, wenn die Zufuhren einen Umfang annehmen, daß sich der Schwarzhandel nicht mehr für das Geschäft interessiert.

Ein Problem ist auch der Handel mit Rationierungsgeldern geworden. Es gibt besondere Büros, die sich um den Ersatz für verlorengegangene Hefte bemühen. Zum Teil stellen sie sie selbst her, zum Teil beschäftigen sie einen Stab von Mitarbeitern, die sich tätiglich in den Rationierungsbüros umhertreiben und durch einen Trick Ersatz erschwandeln. Außerdem haben sie gute Beziehungen zu Leuten, die selbst kein Rationierungsgeld brauchen, weil sie bei Dienststellen angestellt sind, die noch mit Lebensmitteln und Kleibern ausreichend versorgt werden. Diese Leute verkaufen dann ihre eigenen Hefte zu Höchstpreisen. Ein heilloses Schwindel wird mit Tuten und Neugeborenen getrieben. Man meldet die Tuten nicht ab und lebt auf ihre Kosten weiter oder man meldet einen Säugling zweimal an. Die Rationierungsbüros sind zwar über dieses Mäander unterrichtet, aber sie haben nicht die Zeit, jede Angabe genau nachzuprüfen. Sie verlassen sich auf ihren Instinkt, der sie allerdings manchmal hinterlistig täuscht. Manche Leute interessieren sich auch deshalb nicht für die amtliche Rationierung, weil sie auf Grund ihres Bankkontos oder ihrer Kreditverträge an Konsumgütern, Stoffen, Gummi, Leder, Benzin und Ersatzteilen in der Lage sind, sich ausreichende Versorgung durch einen Scheck oder durch Tausch zu verschaffen. Die ihnen zustehenden Hefte geben sie an die Büros, die Ersatzteile für besonders „bedürftige“ vermitteln. Natürlich erwarten die Stifter einen Gegenstand nach dem Motto: „Eine Hand wäscht die andere.“

Nach dem amerikanischen Gesetz wird der Rationierungsschwindler mit Zuchthaus oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Dollar bestraft. Aber diese Gefahren beeinträchtigen das Geschäft durchaus nicht. Wer im Zuchthaus sitzt, braucht nicht an die Front, heißt ein klassisches Wort der Schieber. Das Wort hat für gewisse Leute einen unangenehmen Beigeschmack bekommen, seit die Verlustzahlen aus dem Pazifik und dem Mittelmeerraum bekannt geworden sind. Der Gang nach Abenteuer ist stark im Schwunden. Die Möglichkeiten, sich von der Mobilisierung zu drücken, sind gründlich studiert worden. Verzichtliche Konsultationsbüros, die gegen ein bestimmtes Honorar Untauglichkeitsatteste ausstellen und Ratsschläge erteilen, die mit Sicherheit zu einem Herzfehler führen, hat es schon zu Beginn des Krieges gegeben, als die Niederlage von Pearl Harbor bekannt wurde. Nur die Statuten dieser Büros haben inzwischen eine kleine Änderung erfahren. Sie lassen sich nicht mehr in Dollar, sondern in Naturalien bezahlen, denn sie kalkulieren, daß ein Menschenleben immerhin einen Anzugstoff oder fünf Kilo Butter wert sei.

So greift ein Mädchen ins andere, und die Preisentwicklung schlägt lustige Purzelbäume. Das Pfund Schweinefleisch kostete schon acht Dollar gegen 20 Cents in der Vorkriegszeit. Reis ist von 44 Cents auf 8 Dollar gestiegen, und für Stoffe wird heute der fünfzigfache Betrag bezahlt. Im gleichen Maße sind die Preise für Vermögensgegenstände gestiegen. Die Vokale können es sich leisten, das Publikum zu neppen, denn niemand schreibt ihnen Preisbeschränkung vor. Außerdem wissen sie, daß niemand mit dem Dollar handelt.

Nach dem Krieg 10 Mill. USA-Arbeitslose

Stockholm, 28. Okt. Der USA-Vizepräsident Henry Wallace gab in einer Rede in Cleveland am Mittwochabend der Befürchtung Ausdruck, daß über 10 Millionen amerikanischer Arbeiter nach dem Kriege arbeitslos würden. Die Aussichtslosigkeit, dieser Katastrophe zu entgehen, unterstrich Wallace durch die Bemerkung, man benötige einen größeren Einfuhrreichtum, um eine allgemeine Arbeitslosigkeit zu vermeiden, als um Deutschland zu besiegen.

„Normandie“ der USA-Flotte übergeben

Stockholm, 28. Okt. Die „Normandie“, der bekannte französische Riesendampfer, ist von der Bergungsgesellschaft jetzt der amerikanischen Flotte übergeben worden.

Großer USA-Luftfahrt-Trust gebildet

Stockholm, 28. Okt. Eine einzige große amerikanische internationale Luftfahrtgesellschaft, die alle amerikanischen Transportinteressen vereinen soll, wird, wie der Präsident des pan-amerikanischen Luftfahrtwesens bekannt gab, zurzeit gebildet.

Vormarsch nach „gequälten Metern“

Genf, 28. Okt. Die Enttäuschung in englischen Volk über den schleppenden Fortgang der Operationen in Italien unterstreicht „Daily Mail“ im Leitartikel. Die britische Öffentlichkeit mache sich hierüber immer mehr Sorge. Für ihre Begriffe gehe der Vormarsch der Anglo-Amerikaner immer nur „gequälte Meter“ vor sich. Seit der ersten Landung auf Sizilien machten die englisch-amerikanischen Operationen den „unglücklichen Eindruck“ recht schwerfälliger Bemühungen.

Verräter Ciano wollte Nachfolger des Duce werden

Rom, 28. Okt. Zum ersten Mal wird Graf Ciano jetzt in der italienischen Presse als Verräter des Vaterlandes gebändmarkt und damit der politische Bruch zwischen dem Duce und Ciano öffentlich festgestellt. „Lavoro Fascista“ sagt Ciano an, mit seiner Haltung im faschistischen Großrat, wo er gegen den Duce stimmte, das nationale Vertrauen zu seinem eigenen Vorteil verraten zu haben. Das Blatt zählt Ciano zu der Kategorie der Fallschirmtruppen vom Schlage der Votati und des Grafen Volpi, die als unehrlich bezeichnet werden, weil sie ihren Verrat mit der „Spekulation auf die Möglichkeit begingen, die ihnen ihre hohen Ämter boten“. Damit will die Zeitung u. a. andeuten, daß Ciano die Nachfolge des Duce zu übernehmen hoffte.

Rampfplatz an der Achsenseite wieder einnehmen!

Mussolini über die Neuorganisation der italienischen Wehrmacht

Venedig, 28. Okt. Wie die Agentur Stefani meldet, hat am Mittwoch unter dem Vorsitz des Duce in seinem Hauptquartier in Norditalien der zweite Ministerrat der neuen faschistischen republikanischen Regierung stattgefunden. Hauptgegenstand der Beratungen war der vom Kriegsminister Graziani vorgelegte Entwurf über das neue Wehrmachtsgeß.

Hierbei hielt der Duce eine programmatische Rede, in der er die Hauptrichtlinien für den Wiederaufbau der italienischen Wehrmacht darlegte und auf die entscheidende Bedeutung der Mitwirkung der verbündeten deutschen Wehrmacht hinwies. Der Duce führte hierbei u. a. folgendes aus:

„Seit dem ersten Ministerrat haben sich die Zeichen des Wiederaufbaus des nationalen Geistes verflärt. Das italienische Volk ist im Begriff, sich langsam wieder aus dem tiefen Abgrund der Demütigung und des moralischen und materiellen Zusammenbruchs zu erheben, in den es von den Verrätern des Jult und des September gerissen worden ist. Auf den verschiedenen Gebieten des nationalen Lebens zeichnen sich jetzt klar die Linien der neuen Ordnung ab, vor allem auf dem militärischen Gebiete. Die Neuorganisation der italienischen Wehrmacht ist in Entwicklung. Marschall Graziani, nunmehr von General Cambara unterführt, wird die Erwartungen aller jener Italiener vernünftigen, die dieses Namens würdig sind: So schnell wie möglich unseren Kampfplatz an der Seite der Kameraden der Achse und des Dreimächtepakt wieder einzunehmen. Die Abmachungen mit dem deutschen Generalstab, die bereits getroffen wurden und in den Einzelheiten vervollständigt sind, ermöglichen uns die Aufstellung neuer Einheiten, deren Kontingente aus den Freiwilligen und aus denjenigen Jahrg-

gängen stammen, deren Einberufung unmittelbar bevorsteht. Das Hauptgeß für die Wehrmacht, das dem Ministerrat zur Prüfung vorliegt, bildet die sichere und rationelle Grundlage für die Schaffung einer starken modernen Militärorganisation, die unseren Notwendigkeiten und den Erfahrungen dieser vier Kriegsjahre entspricht. Auf Grundlage dieses Hauptgeßes wird die Neuordnung des nationalen republikanischen Heeres, der Marine und der Luftwaffe festgelegt werden. Wie angehängt, wird die Miliz integrierender Bestandteil des Heeres. Die Miliz wird ähnlich wie das Alpenjägerkorps und das Bersaglierkorps das neue Schwarzjendekorps bilden.“

Auf den politischen und administrativen Gebieten ist, so betonte der Duce abschließend, die Neuordnung mit der Ernennung der Chefs der Provinzen, der Polizeipräsidenten sowie mit der Bildung der republikanischen Faszi, mit dem bevorstehenden Funktionieren der Sondergerichte und mit der Vorbereitung der großen konstituierenden Versammlung im Gange, die die feste Grundlage der sozialen italienischen Republik schaffen wird.

Generalfeldmarschall Kessel empfing Marschall Graziani

Berlin, 28. Okt. Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe in Norditalien, Generalfeldmarschall Kessel, empfing in seinem Hauptquartier den Minister für nationale Verteidigung und Kriegswirtschaft der faschistischen Republik Italien, Marschall Graziani. Während der Besprechung, die im Geiste herzlichster Freundschaft verlief, wurden militärische und organisatorische Fragen erörtert. An der Besprechung nahmen auch die Chefs der Generalstäbe der beiden Marschälle teil.

Wahl-Barometer von New-York

Buenos Aires, 28. Okt. Der Staat New-York rüstet zum Wahlkampf um den Gouverneursposten. Am 2. November werden 1748 000 Wähler ihre Stimme für den Republikaner Joe Hanley oder den Demokraten Haskell abgeben. New-York galt bis zu den letzten Gouverneurswahlen 1942 als Hochburg der Roosevelt-Demokraten. Die Wahl des heutigen Gouverneurs Dewey aber, der aus dem republikanischen Lager stammt, rief in die Roosevelt-Front eine Welle, die man 1942 allgemein für äußerst bezeichnend vor allem im Hinblick auf die Präsidentschaftswahlen des kommenden Jahres hielt. Man bezeichnet die Wahl im Staate New-York als Barometer für die Wiederwahl Roosevelts. Der Rooseveltkandidat Haskell ist Berufssoldat, Generalleutnant, und weist außer seiner normalen militärischen Laufbahn lediglich als bemerkenswert die Tatsache auf, daß er ein persönlicher Intimer Freund des Präsidenten ist. Sensationeller und typisch amerikanisch ist der Werdegang des republikanischen Kandidaten Hanley. Hanley nahm 1898 am Spanisch-amerikanischen Krieg teil, wurde dann Jodel, Methodistenprediger, protestantischer Pastor und schließlich Industrieller. Voraussetzungen über den Wahlausgang lassen sich mit einiger Sicherheit kaum machen.

Der Regus fordert italienische Arbeitskolonnen an

Barcelona, 28. Okt. Der Regus hat offiziell bei den anglo-amerikanischen Militärbehörden in Süditalien mehrere Tausend italienische Arbeitskolonnen angefordert, wie aus Gibraltar gemeldet wird. Er wünscht, so heißt es, unter allen Umständen bei der Verteilung derartiger Arbeitskontingente berücksichtigt zu werden und erinnerte an die Verpflichtungen der britischen Regierung, daß ihm und seinem Lande im Falle eines britischen Sieges über Italien Genugtuung verschafft würde. — Das ist nun die Folge davon, daß Badoglio sich bedingungslos in die Hände der Anglo-Amerikaner begeben hat.

„Behandlung in deutschen Gefangenenlagern außerordentlich gut“

Barcelona, 28. Okt. Die Behandlung der britischen Kriegsgefangenen in deutschen Gefangenenlagern ist außerordentlich gut, erklärte der australische Militärarzt Don Mould in seinem Journal gegenüber. Don Mould ist während des Feldzuges in Griechenland gefangen genommen worden. Er stellte fest, daß die Behandlung seiner Mitgefangenen in den deutschen Lagern immer menschenwürdig war und allen Anforderungen der Hygiene entsprach. Vor allem hätte es niemals an ärztlicher Pflege, guter Verpflegung und Unterkunft gefehlt und sämtliche Mitgefangenen hätten, abgesehen von der Freude, wieder in die Heimat zurückzukehren, mit schwerem Herzen von den deutschen Pflegern Abschied genommen. Beweis dafür seien die herzlichen Worte, die sie den deutschen Pflegern zum Abschied gemeldet hätten, ebenso wie der deutschen Schiffsbefahrung, den deutschen Ärzten und den Krankenschwestern.

Französische Freiwillige gehen an die Ostfront

Paris, 28. Okt. Ein neues Kontingent von französischen Freiwilligen ist von Paris abgefahren, um sich an die Ostfront zu begeben. Die neue Einheit steht unter dem Kommando des Hauptmanns Tribour, des Sohnes des Generals Tribour, des Staatssekretärs der Verteidigung.

Japans Flotte, die Sorge Amerikas

Genf, 28. Okt. Der frühere USA-Botschafter in Japan, Grew, sagte in einer Rede nach New-Yorker Berichten am Tag der Flotte: „Die japanische Flotte ist noch immer sehr mächtig. Sie taunt jeden Augenblick zum Kampf ansetzen. Der Rückzug der Japaner in Asien und den Inseln im Südpazifik ist rein strategischer Natur.“

Kein nennenswerter Frauenüberschuß nach dem Kriege

Berlin, 28. Okt. Das Archiv für Bevölkerungswissenschaft und Bevölkerungspolitik hat sich eingehend mit der Frage eines etwaigen Frauenüberschusses nach dem Kriege beschäftigt. Die eingehenden Prüfungen der beteiligten Wissenschaftler und Statistiker haben nun ergeben, daß keineswegs mit einem nennenswerten Frauenüberschuß zu rechnen sein wird. Die Lage werde nach diesem Kriege eine ganz andere sein, als nach dem ersten Weltkrieg. Als ein wesentlicher Faktor wird die sogenannte Binnenwanderung bezeichnet. Diese könne zu einer weitgehenden sogenannten „Entmischung“ der Geschlechter führen. Gebieten mit ausgeprägter Schwerindustrie würden einen Männerüberschuß aufweisen, andere Gebieten aber Frauenüberschuß.

Singerichtet wegen Mißbrauch der Betriebsführereigenschaft

Berlin, 28. Okt. Der 56 Jahre alte Bankdirektor Georg Miethe aus Hindenburg, den der Volksgerichtshof zum Tode verurteilt hat, ist hingerichtet worden. Miethe hat als Betriebsführer im Kreise seiner Angestellten bereits seit langer Zeit verätherische und gerädelnde Reden verbreitet. Miethe's verbredliches Verhalten mußte besonders deshalb strengstens geahndet werden, weil er seine Betriebsführereigenschaft verantwortungslos mißbraucht hat, anstatt seiner Gefolgschaft Vorbild und Beispiel zu sein.

Geflügelwirtschaft der Ukraine

Planmäßige Eierlieferungen — Vorbereitung auf die Schlachttzeit

Die landwirtschaftliche Erzeugung der besten Eigelege dient demnach in erster Linie der Versorgung der deutschen Wehrmacht. Wenn sich darüber hinaus noch Ueberflüsse ergeben, werden diese möglichst, soweit die Transportmittel und -wege es gestatten, ins Reich gebracht. Solche Möglichkeiten ergeben sich im eben abgelaufenen Wirtschaftsjahr bei Gern, mit denen auch noch die deutsche und die wertvolle Bevölkerung in der Ukraine beliefert werden konnten. Solcheicht wurden auch noch ziemlich große Mengen in den dortigen Lebensmittel-Lagern verpackt. Tatsächlich konnte die Eier- und Geflügelzentrale Ukraine GmbH, der die Verwaltung der Eier- und Geflügelzentrale nach Bestellung des Reichsstatistikamtes obliegt, alle zur Verfügung stehenden und Einlagerungsanweisungen termingemäß ausführen. Die erste Voraussetzung hierfür war eine Erzeugung, die durchaus den Erwartungen entsprach. Die Erhaltung und Weiterbildung dieser Erzeugung war jedoch keineswegs einfach. Nach zu Beginn des Jahres seien die Verpfaltungsfrage fast unlösbar. Mit außerordentlichen Anstrengungen konnte aber noch rechtzeitig genügend Holz für die Transportbehälter herangeschafft werden, und es war nur in wenigen Fällen notwendig, die Eier nur in Strohhäufchen in Waagons zu verladen. Aber auch diese mangelhaften Transporter glückten besser als erwartet. Zum Teil ebenfalls schwierig war die Erhaltung von Konzentrationen. Nicht von den Volkswirtschaften her, sondern von den Eiern her, wurden die Einrichtungen ausgerüstet. Sie reichten aber nicht aus, um alle Vorräte, aus denen im kommenden Winter die Wehrmacht versorgt werden soll, aufzunehmen. Für die Eierkonservierung hat man daher vielfach das Einkalfen gewählt. Auf verhältnismäßig sehr kleinem Raum können auf diese Weise die Millionen Eier konserviert werden.

Mit Beendigung der Vegetationszeit der Säbner beginnt die Geflügel-schlachttzeit. Auf diese haben sich die Geflügelwirtschaftsbetriebe sorgfältig vorbereitet. Für die einzelnen Kombinate wurden Einzugsgebiete abgegrenzt, aus denen die Säbnerarbeiten über die Stützpunktleiter zu bestimmten Terminen die vorgeschriebene Anzahl von Säbnerarbeiten oder Schlachttiere abliefern. Die Kapazität dieser Kombinate ist sehr unterschiedlich. Kleinere Betriebe schlachten 1000 Säbner am Tage, größere 10-15 000. Der Abtransport der Säbner bietet bei den öffentlichen Begehrtsverhältnissen naturgemäß einige Schwierigkeiten. In größeren Gebieten und Konzentrationen wird das Geflügel daher erst wieder etwas herausgeföhrt, bevor es schlachtet wird. Mit den Säbnerarbeiten und Konzentrationen getroffen worden, um das Geflügel aufzunehmen, das nicht unmittelbar nach dem Schlachten an die Wehrmacht und andere Verbraucher geliefert wird und das über die Vorkonzentration geht oder aber über weitere Entfernungen verschickt wird. Die Geflügelkisten werden im wesentlichen im Reich verarbeitet.

Von einem Feindflug an der Ostfront führte Oberleutnant Heinz Schmidt, Staffelführer in einem Jagdgeschwader und Ritter des Deutschen Kreuzes mit Eichenlaub nicht zurück. Der hervorragende Jagdflieger hatte 173 Aufträge erlangt.

Genen die G n m i n g e r e u n g der kleinen Nationen wendet sich „Gurentul“. Das Wort schreibt, daß eine solche Entfaltung der kleinen Völker nichts anderes bedeute als eine Ermattung des sowjetischen Expansionsdranges.

Berlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsleiter: Arthur Bess, Hauptverleger: Dr. Carl Caspar, Spemann in Karlsruhe.

BADEN UND ELSASS



Weinheim: Nachdem die Weinlese hier und in Leltershausen nunmehr beendet ist, kann eine ganz vorzügliche Qualität festgestellt werden...

Einsheim: Am Sonntag tagten hier die Ortsbauernführer des Kreises Bruchsal...

Goppingen: Der NSB. „Eintracht“ wird in diesem Jahre auf sein 100jähriges Bestehen zurückgeführt...

Reidelsheim: Dem Rottenführer Karl Barth wurde anlässlich seiner Zehnjahrfeier für 43jährige Bewahrung bei der Reichsbahn das Treibriemen-Ehrenzeichen verliehen...

Kirchbach: Der Kreisverband verleiht hier wie auch in den übrigen Kreisorten absolut kriegsmäßig die Kinder verzehrten ihren traditionellen Kernwecken...

Kirchbach: In der Parteiverammlung wies der stellv. Ortsgruppenleiter Haag auf den Bruchsaler Kreisstag und den bevorstehenden Arbeitseinsatz der Ortsgruppe hin...

Obergrömbach: In der Schemme des Landwirte Leo Speck brach nachmittags Feuer aus, das sich auf die angrenzende Schemme des Landwirt Friedrich Adam ausdehnte...

Bruchsal: In der Tagung des Einzelhandels Fachgruppe Bekleidung, Textil und Leder wurden aktuelle Vorträge gehalten über das Gebiet der derzeitigen Warenentwertung...

Gernsbach: Im Alter von 87 Jahren starb fern der Heimat in Lausanne (Schweiz) ein Alt-Gernsbacher, der seine Heimat liebte...

Offenburg: Beim Festkonzert aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Männergesangsvereins „Concordia“ sang u. a. der berühmte Tenor der Staatsoпер München, Julius Pasaj...

Rheinwiesentherme: Rheinwiesentherme 184, plus 1; Brestach 115, minus 7; Reil 176, minus 4...

Herbst über Schloß Eberstein

Ein bunter Laubteppich beginnt mehr und mehr die Erde zu bedecken, das untrügliche Zeichen des Spätherbtes. Selten nur leuchtet die Sonne ihre goldene Strahlen über das liebliche Tal der Murg...

bach, sowie Oberbürgermeister Dr. Rombach bei. Die Ehrennadel für 50jährige Mitgliedschaft erhielt Oberpostinspektor a. D. Stöber...

Vom Kaiserstuhl: Auf einer der Jungweiden des Kreises Freiburg wurden in diesem Jahre, trotz des vorwiegenden trodenen Sommers, beachtenswerte Erfolge erzielt...

Freiburg: Die Ableistung der Arbeitsdienstpflicht verfuhrte der in ein Arbeitsdienstlager im Kreis Bruchsal eingezogene Alfred J. mehrmals um sich abzuschütteln...

Freiburg: Die Ableistung der Arbeitsdienstpflicht verfuhrte der in ein Arbeitsdienstlager im Kreis Bruchsal eingezogene Alfred J. mehrmals um sich abzuschütteln...

Freiburg: Die Ableistung der Arbeitsdienstpflicht verfuhrte der in ein Arbeitsdienstlager im Kreis Bruchsal eingezogene Alfred J. mehrmals um sich abzuschütteln...

Rheinwiesentherme: Rheinwiesentherme 184, plus 1; Brestach 115, minus 7; Reil 176, minus 4...

Weinparadies Ridesheim vergleicht, wie doch überhaupt das reizende Murgtalfröhen Gernsbach als Perle des Tales bezeichnet werden kann...

Aus dem Pfingstal

In einer öffentlichen Verammlung in Edlingen sprach Ortsgruppenleiter Benz über landwirtschaftliche Fragen. Als Redner der Wehrmacht schilderte Oberleutnant Schneider seine Erlebnisse und Eindrücke in Sowjetrußland...

Kulturelle Nachrichten

Herbstausstellung oberdeutscher Künstler in Mühlhausen

Die Oberdeutsche Kunst- und Buchersammlung in Mühlhausen i. Ost. veranstaltet zur Zeit eine „Herbstausstellung oberdeutscher Künstler“, bei der Werke von Eugen Huber, Valentin Bocchi, Paul Herbig, Brenner, Paul Schmidt, Gustav Huber, W. Kaiser und Eugen Kraback sowie des in Mühlhausen anhängigen Söldners Rudolf zu sehen sind...

Kleine Sportecke

Wichtig für Urlauber!

Die Reichsforstverwaltung hat die Bestimmung über die Spielberechtigung von Heimurlaubern neu geregelt. Bislang konnte ein Urlauber, der am Ort seiner Dienstleistung als Gastspieler einer NSDAP-Gemeinschaft angeschlossen ist...

Neuer Führer des Sports

Der stellv. Reichsforstführer Arno Brettnacher hat den General der Polizei beim Reichsministerium für die besetzten niederländischen Gebiete, Hauptgruppenführer Kauter (Den Haag), zum Leiter des Reichsverbandes für die Reichsforstverwaltung ernannt...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Unser lieb., lebensfroher, ältester Sohn und Bruder stud. med. Wolfgang Vilt... Nach einem langen, arbeitsreichen Leben, gut vorbereitet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, entschlief am 27. Okt., nachts 3 Uhr, mein lb. Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater...

Philipp Vogel im Alter von 75 Jahren. Busenbach, 27. Okt. 1943. In tiefer Trauer: Frau Hedwig Vogel, geb. Steppe; Fam. Josef Vogel; Fam. Karl Vogel; Maria Vogel; Fam. Franz Becker; Fam. Wendelin Schäfer; Fam. Franz Müller; Fam. Wilhelm Reich; Fam. Robert Kästel; Fam. Josef Schäfer; Fam. Josef Reich.

All denen, die beim Heldentod meines lieben Sohnes Reinhard meiner teilnehmend gedachten, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Khe-Rippurr, im Oktober 1943. Otto Zimmermann, Pfarrer i. R.

ZU VERMIETEN: Zwei 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Angebote unter Nr. 3517 an die Badische Presse.

MIETGESUCHE: Zimmer, möbl., in allen Stadtteilen für Herren und Damen von aussen zu mieten gesucht. Büro Dieb, Karlsruhe, Karlsruh. 13.

STELLEN-ANGEBOTE: Meister f. moderne Revolverdreherei von mittlerem Industrieunternehmen im württ. Schwarzwald gesucht. Angebote unter A 21597 an die Badische Presse.

DURLACH/PINZGAU

Ausgabe der Pflanzstartstein „Frühmühle“ und „Ziegelnde“ und anderer früher und später noch erscheinender Sorten erfolgt jeden Dienstag und Freitag von 8-12 und 14-17 Uhr am Osterbachweg Durlach in der Lagerhalle der Fa. Zeller, Einkaufsvereinigung Südb. Landwirte G. m. b. H., Karlsruhe-Durlach, Winterstraße 12, Tel. 62. Karrierte Damenmode auf dem Wege v. Badoltsbrunn u. Neue (Tammweg) verfahren. Abgabe Durlach, Neue, Kärntner Str. 5, I. St. 1 Paar Damenstühle, braun m. Rotblau, Nr. 36, geg. D. Schulte (38) zu tauschen. Auer Str. 5, 2. St. Weiße Rüben od. Dillrüben zu tauf. gef. evtl. geg. Duna zu taufend. Oberdard, Aue, Remeler Str. 10. 3-5-8 Wohnung (evtl. Teilwohnung) von Arztfamilie m. 2 Kindern in Durlach soj. od. später auf Kriegsbaueer gesucht. Angebote unter D 402 an die Badische Presse.

ETTLINGEN/ALBTAL: In der Sparnische vom 23.-30. Okt. mit dem Sparnach zur Besatzungsspartasse Ettligen und Hauptzweigstelle Langensiefnach. Schließelbund mit 3 kleinen Schließeln vert. Abzug, geg. evtl. bei Langinger, Ettligen, Euerstraße 9.

TAUSCH: Plattenpieler (Org. 7or) mit Platten, sowie ein Fotoapparat 6x9 für Platten, Film, u. Rollen im Angebot: gesucht wird Kinderwagen oder Kinderstühle, evtl. ein Fotoapparat u. Plattenpieler zu vert. Platten, 100.-, Fotoapparat 80.-, Angeb. unter A 21442 an die Badische Presse.

KAUFGESUCHE: Offizierfidel (Geer 96 Atn.) sowie kompl. Ausrüstung (1,69 Kilowatt) m. Mann dringend gesucht. Gattermann, Freudenthal/Württ., Alfredstraße 17.

VERLOREN: Negativ 6x9 a. dem Wege evtl. v. Photo Leutloff, Frib-Lohr-Str., Reichspostdirektion, Baumhellerstr. verloren. Gegen Belohnung da Andenken an Gefallenen, abzugeben b. Gütle, Aue, Werberstr. 87, III.

VERLOREN: Lebensmittelfarren nebst Runderkart verloren. Gegen Belohn. abzugeben. Aue, Karlsruh. 100, Reichshmbd.

VEREINSANZEIGEN

Ski-Club Karlsruhe Hallentraining f. Männer, Frauen, Jugend jeden Donnerstag, 19.15 Uhr, Hochschulstadion, Leistung: Lehmann, u. MBL. Beteiligung am Kreisappell Sonntag, 31. Okt., Antreten 10 Uhr, Goethe-schule. EMPFEHLUNGEN: Richard Saas, Waldverkauf am Freitag, 27. Okt., von 9-11 Uhr, auf die Nr. 5001-5400; nachm. 3-7 Uhr auf die Nr. 5401-5800 gegen Abgabe von halben Reichsmark. - Einschlagpapier bitte mitbringen. B. Pfefferle, Ind. G. Gropp, Erdbeerstraße, Wildertour; Freitag, 29. Okt., ab 9 Uhr, auf die Nr. 7101-8000 gegen Abgabe von halben Reichsmark. Einwiedelpapier bitte mitbringen. Empfehle norddeutsche Rührwaren in bester Güte. Wirtschaftlich in Güte und verschiedenen Sorten. Reich eingetroffen: Wolfenballe.

Wäßling-Kaff-Präparate dienen zum Aufbau und zur Festigung des Organismus und müssen heute vor allem für Verwundete, für Kinder im Wachstumsalter und für werdende u. stillende Mütter erhältlich sein. Man darf sie also nicht als Vorrat oder für künftigen Bedarf einfahren. Wer das doch tut, vergeudet Wohlhoffe und Energien und gefährdet die Arbeit im Dienst der Volksgesundheit. Johann A. Welling, Badrik pharmazeutischer Präparate, Berlin.

VERSCHIEDENES: Klein gedruckt - groß geparkt hat liebe Hausfrau, die beim Kochen am Gasherd die Sparflammen benutzt. Zeilen Sie bitte dem Gaswerk mit, wenn wir Ihren Gasherd einregulieren können. Tisch, Bett, Schubstühle, Karlsruhe, Kaiserstraße 101, Ruf 5380.

Wer nimmt einige Möbelstücke (Andäuger ausreißend) baldmöglichst von Wohnort nach Lauda (Bad) nehmen? Angebote unter Nr. 3492 an die Badische Presse.

Wer könnte Sofa u. Chaiselongue als Bezahlung mit nach Lauda (Bad) nehmen? Angebote unter Nr. 3492 an die Badische Presse.

VERLOREN: Negativ 6x9 a. dem Wege evtl. v. Photo Leutloff, Frib-Lohr-Str., Reichspostdirektion, Baumhellerstr. verloren. Gegen Belohnung da Andenken an Gefallenen, abzugeben b. Gütle, Aue, Werberstr. 87, III.

VERLOREN: Lebensmittelfarren nebst Runderkart verloren. Gegen Belohn. abzugeben. Aue, Karlsruh. 100, Reichshmbd.

THEATER

BADISCHES STAATSTHEATER, Großes Haus: Do., 28. Okt., 17 Uhr, 6. Do. -Miete: „Fidello“, Fr., 29. Okt., 17 Uhr, 7. Fr.-Miete: „Entführung aus dem Serail“.

FILM-THEATER: UFA-THEATER u. CAPITOL: Tägl. 2.30, 4.45, 7.00 Uhr „Man rede mir nicht von Liebe“. Ein Bavarica-Film mit Heidi Sessak, Rolf Weich. Mit diesem reizenden Film aus dem München-Kinostudio eröffnen wir die neue Spielzeit. Jugendliche nicht zugelassen.

CAPITOL: Freitag der Terra-Film „Wenn der junge Wein blüht“ mit Henry Porten, Otto Gebühr, Renée Deltgen, Marina v. Dilmor, Geraldine Katt, Henry Porten - ewig jung, von bezauberndem Scharm - begegnet uns in diesem Film als unternehmungslustige Mutter dreier heiratsfähiger Töchter.

UFA-THEATER: Wiederholung So. 11.00 Uhr: „Kolonia Elmer“, „Die Großglocknerstraße“. Eine Kulturfilmveranstaltung von ganz besonderem Interesse. Jugend zugelassen.

GLORIA: 2.15, 4.30, 6.45 (Beginn des Hauptf. in der letz. Vorst. 7.30) „Waldrausch“, Hansi Knoteck, Paul Richter, Ein Ganghofer-Film. Jug. zugelassen.

GLORIA: Voranzeige, Sonntag vorm. 11.00 Uhr Frühvorstellung: „Pat und Patochen schlagen sich durch“. Jug. zahlen halbe Preise. Vorverkauf an der Tageskasse.

PALL: 2.30, 4.45, 6.45 Uhr. 3. Wochel „Die Gattin“. J. Jugend, W. Fritsch, V. Staal. Eine charmante Komödie um Liebe und Ehe. Jug. nicht zug. (Hauptfilm abends 7.05).

PALL: Des großen Erfolges wegen Sonntag vorm. 11.00 nachmalige Wiederholung unserer Frühvorstellung „Wildnis“. Ein Expeditionsfilm in das Innere des „schwarzen Erdteils“. Herrliche Bilder von Tieren in freier Wildbahn. Jug. zugelassen.

RESI: Erstauflührung „Nachtfalter“. Ein Prag-Film mit Lil Adina. In deutscher Sprache. Der Film einer großen unerfüllten Liebe - der Irrweg eines jungen, reinen Herzens. Beg. 2.30, 4.45, 7.00. Jug. nicht zugelass.

ATLANTIK zeigt: „Die weiße Hölle von Piz-Poll“. Hauptdarsteller: Leni Rieterstahl, Gustav Diessl, Ernst Udel, Ernst Petersen, Jugendfreil. Beginn. 2.30, 4.45, 7.00 Uhr.

KAMMER-LICHTSPEL Khe. 2. Woche. Farbfilm „Die goldene Stadt“. Beginn 2.00, 4.15, 6.40 Uhr.

RHEINGOLD. Heute letztmals 2.00, 4.15, 6.30. „Münchenener Brille“. Horne, Hans Albers, Käthe Haack, Hermann Spielmann u. a. Die neueste Wochenschau. Jug. nicht zugelass.

SCHAUBURG, Marienstr. 16, 1 Minute v. d. Haltest. Markthalle, Ruf 6284.

Heute letztmals 2.00, 4.15, 6.30 „Hohe Schule“. Ein mitreißendes, Erlebnis-einzigartiger Schicksals- und unvergleichlicher Eindrucksfilm. Rudolf Forster, Angelika Sallöker, Hans Moser u. a. Die neueste Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen.

Durlach. SKALA. Heute letztmals 2.00, 4.15, 6.30. „Die Wirtin vom weißen Rössel“. Eine lustige und überraschungsreiche Handlung. Leni Maronach, Carl Schönbeck, Dorit Kreysler, Otto Graf u. a. Die neue Wochenschau. Jug. über 14 J. zug.

Durlach. M.T. Tägl. 2.15, 4.30 u. 6.45 der große dram. Prag-Film: „Liebe, Leidenschaft und Leid“ mit Karin Hardt, J. d. Hauerh. Dazu: „Ober-schlesien“ u. Wochenschau. Jug. n. zug.

Durlach. Kammer-Lichtspiele zeigen täglich 4.15 und 6.30, Sonntag ab 2.00 Uhr, eine lustig-lustige Ehe-geschichte „Die kluge Marianne“. Ein Wien-Film mit Paula Wessely, Hermann Thimig, Ailla Hörbiger, Hans Holt, Jone Tilden u. a. Jug. nicht zugelassen.

Rastatt. Schlö. Lichtspiele. Heute 19.30 Uhr. „Symphonie eines Lebens“. Jug. verb. Wochenschau am Schluß.

KONZERTE: Morgen letzter Sach-Abend. Helmut Zernick (Violine) und Edith Picht-Axenfeld (Cembalo) spielen morgen Freitag, 29. Okt., 18.15 Uhr, im Künstlerhaus. Karten von 2.00 (Stud.) bis 5.50 bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81, und an der Abendkasse.

VERANSTALTUNGEN: COLOSSEUM-THEATER: Nur noch 4 Tage! Abends 7.30 Uhr: Artistische Höchstleistungen, klassische Tanzkunst, der rätselhafte Wunderhund Jupiter u. v. a. m. „Am laufenden Band“. Vorverkauf für alle Vorstellungen bis einschl. Sonntag ab 3 Uhr an der Theaterkasse.

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute 19.15 Uhr das große Klassensprogramm. Kapelle Freddy Martens.

trauburg. Variété Mühlle, Langestr. 55, Fernruf 24238. Eigentümler Hermann Schorle. Täglich ab 19 Uhr Vorstellung, Sonn- u. Feiertag 15 u. 19 Uhr.

K&F-VERANSTALTUNGEN: Karlsruhe. Festhalle, Sonntag, den 30. Okt., 18.30 Uhr, der berühmte gemischte Kammerchor „Boya“ m. deutsch u. bulgar. Liedern. Dirigent: Ewg. Swerkoff. Hervorragende künstler. Leistungen finden in allen Großstädten des Reiches begeist. Aufnahme. Karten zu RM. 1.-, 1.50 u. 2.- in der K&F-Vorverkaufsstelle Waldstr. 40a und in den Betrieben.

Etligen. Festhalle, Sonntag, den 31. Okt., 16 Uhr, der berühmte gemischte Kammerchor „Boya“ m. deutsch u. bulgar. Liedern. Leitung: E. Swerkoff. Eintrittsk. zu RM. 1.- u. 2.-, Ringmigl. 1.50, in d. Geschäftsstelle der DAF. und in den Betrieben.

Erst-Aufführung!

Ein Prag-Film mit Lil Adina in deutscher Sprache. Der Film einer großen, unerfüllten Liebe, der Irrweg eines jungen, reinen Herzens.



Beginn 2.30, 4.45 und 7.00

Resi Jugend nicht zugelass.

Deutsche Spar-Woche Sparen hilft schwere Zeiten überwinden, weil es die Zukunft sichert.

23.-30. OKTOBER

Spare bei den Öffentlichen Sparkassen in Baden und im Elsaß!

Nein es ist nicht nötig zur Vermeidung von Altersbeschwerden, höherer Blutdruck, Arteriosklerose, Herz-Kreislauferkrankungen, in großen Mengen Blau-Grün-Wagner-Arteriosen zu nehmen. In so vorzuziehender Zusammensetzung und nachweislich wirksames Mittel wie Blau-Grün-Wagner-Arteriosen nimmt man wirklich 2 mal jährlich in paar Wochen lang und setzt dann wieder aus. So hat es sich bewährt. P. 1.35, 3.05 RM. Drag. Rob. Ruf, Etligen.